

Prof. Dr. Alfred Toth

Systemformen und ontische Leerformen

1. Systemformen sind gemäß Definition (vgl. Toth 2012) Orte ω , die für Systembelegungen zunächst ontisch selektiert werden, d.h.

$$s: \omega \rightarrow \omega_i$$

und hernach mit einem System belegt werden, d.h.

$$b: \omega_i \rightarrow S_i.$$

Dagegen sind ontische Leerformen (vgl. Toth 2014) Objekte Ω_\emptyset , welche mit dem Zweck der quantitativen, qualitativen oder kombinierten Ordnung von Objekten Ω_i hergestellt werden, so daß

$$o: \Omega_i \rightarrow \Omega_\emptyset$$

die Ordnungsabbildung ist. Während also die Objekte Ω_i von den Leerformen Ω_\emptyset ontisch unabhängig sind, sind die Leerformen Ω_\emptyset von den Objekten Ω_i abhängig, d.h. in der iconischen Paarrelation

$$P = [\Omega_\emptyset, \Omega_i]$$

besteht 1-seitige Objektabhängigkeit. Da also $o = (2.1)$, d.h. iconisch ist, können bei Leerformen im Gegensatz zu Systemformen Ordnungsstufen unterschieden werden, deren Skala, grob gesagt, von 0-stufigen Ablagen bis zu Setzkästen oder hochdifferenzierten Einbauschränken reicht.

2.1. Systemformen

Das folgende Beispiel zeigt ein Systemform der zu b konversen Abbildung

$$b^{-1}: \omega_i \leftarrow S_i,$$

wo also keine Systembelegung, sondern eine Systemeliminierung stattgefunden hat.



Freudenbergstraße, 8044 Zürich

Das folgende leere Teilsystem ist als Systemform einer Stube erkennbar, allerdings nur unter der Vorkenntnis der Form thematischer Stuben der 50er und 60er Jahre.



Friedhofstr. 31, 8048 Zürich

Hingegen ist die folgende Systemform für eine Lampe auch ohne Kenntnis von Jugendstilstickatur als solche erkennbar.



Tobelhofstr. 227, 8044 Zürich

Auch Rahmen zusammengesetzter Objekte gehören zu den Systemformen und nicht zu den Leerformen, da z.B. Bettgestelle ja nicht Matratzen und Bettbezüge ordnen.



Sternackerstr. 1, 9000 St. Gallen

2.2. Ontische Leerformen

Bezüglich der Stufigkeit von Ordnungen vgl. die Einleitung.

2.1. Leerformen mit 0-stufigen Ordnungen



Langackerstr. 18, 8057 Zürich

2.2. Leerformen mit 1-stufigen Ordnungen

Die Ordnung ist 1-stufig, weil qualitativ differente Objekte hier rein quantitativ durch eine Leerform geordnet werden.



Suppengemüse, Migros

2.3. Leerformen mit 2-stufigen Ordnungen

2-stufige Ordnung liegt im folgenden Fall deswegen vor, weil hier sortendifferente Äpfel, also qualitative Subspezifizierungen, separat geordnet werden.



Lindenplatz, 8048 Zürich

2.4. Leerformen mit 3-stufigen Ordnungen



Ohmstr. 21, 8050 Zürich

2.5. Leerformen mit 4-stufigen Ordnungen

Der folgende Kühlschrank differenziert zwischen Fächern in der Tür, solchen im Kasten sowie zwischen einem eingebetteten Kunststoffbehälter und einem Gefrierfach. Zwischen diesen stufig geordneten Leerformen und ihren Objekten besteht, wie bereits beim Beispiel in 2.4., eine nur sehr schwache iconische Relation, die keine sortenspezifische Subkategorisierung qualitativ gleicher oder verwandter Objekte induziert. Die Paarrelationen zwischen Leerformen und Objekten (ontischen "Kenemen" und "Pleremen") bleiben also sozusagen an der Oberfläche. So sind die Fächer in der Tür für exessive Objekte wie Behälter für Flüssigkeiten oder Tuben und bestimmte Büchsen bestimmt, während der Kunststoffbehälter für Kartoffeln und weiteres Gemüse bestimmt ist. Beim Gefrierfach wird zusätzlich vorausgesetzt, daß die Objekte, welche in diese Leerform gelegt werden, bereits eine Leerform (in Form einer Verpackung bzw. Hülle) besitzen.



Rainstr. 92, 8038 Zürich

2.6. Leerformen mit >4-stufigen Ordnungen

Generell gilt: Je höher das n für n-stufige Ordnungen ist, desto größer ist die Möglichkeit zur qualitativen Subspezifizierung qualitativ gleicher oder ähnlicher Objekte.



Limmattalstr. 395, 8049 Zürich



Hadlaubstr. 123, 8006 Zürich

Literatur

Toth, Alfred, Systemformen und Belegungen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

Toth, Alfred, Ontische Ordnungen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014

26.11.2014